

Universidad Nacional El Salvador  
Universidad Centroamericana

Die politische Situation und die Lage der  
**Hochschulen**  
in El Salvador

**Ton-Dia-Schau**

**Vortrag und**

**Diskussion**

**18.01.90**

**18<sup>00</sup> Uhr**

**Raum 11/23**

Referent: Andreas Meister (World University Service)

Veranstalter: ASTA-THD

## VERANSTALTUNG:

# Die politische Situation und die Lage der Hochschulen in El Salvador

Seit 10 Jahren führt das rechtsextreme ARENA-Regime in El Salvador mit Hilfe massiver (finanzieller und militärischer) Unterstützung der USA und auch den "Entwicklungshilfe"-Millionen aus der BRD einen Vernichtungsfeldzug gegen die Befreiungsbewegung "Frente Farabundo Martí de la liberación Nacional" (FMLN). Wahllos werden dabei auch Wohngebiete bombardiert, vorzugsweise die Quartiere der Armen, die barrios. Todesschwadronen verüben Bombenanschläge, verschleppen, foltern und ermorden täglich Menschen aus allen Bevölkerungsgruppen.

Wie der World University Service (WUS) berichtet, sind auch die Hochschulen in El Salvador diesem Terror ausgesetzt. Am 16.11.89 wurde der Rektor der katholischen Universidad Centroamericana (UCA), Ignacio Ellacuría, die Köchin des Hauses und deren 15-jährige Tochter sowie fünf Professoren der Hochschulleitung von den sogenannten Sicherheitskräften "hingerichtet". Ellacuría hatte sich wenige Tage vorher vor dem Entwicklungshilfe-Ausschuß des deutschen Bundestages gegen eine Fortsetzung der BRD-Entwicklungshilfe an die Regierung in El Salvador ausgesprochen.

Der Campus der National Universität El Salvador (UES) wurde schon mehrfach von den Truppen des ARENA-Regimes bombardiert, die Hauptkoordinatorin des Frauenforschungsinstituts, Norma Herrera, wurde ermordet. Der Rektor der UES, Jose Luis, hat sich bereits im November mit der dringenden Bitte an den WUS gewandt, die folgenden Forderungen zu unterstützen:

- sofortige Feuereinstellung
- sofortige Beendigung der Bombardierung der Zivilbevölkerung und des Campus der UES
- Möglichkeit zur Bergung der Verletzten und Toten auf dem Campus der UES
- Freilassung der Verschleppten und Verhafteten (auch darunter viele UNI-Angehörige, StudentInnen, SchülerInnen)

Darüberhinaus fordert die Befreiungsbewegung FMLN, die nach mehrfach gescheiterten Verhandlungsversuchen am 11. November 89 die größte Gegenoffensive seit Beginn des Krieges begonnen hat,

- den sofortigen Stop der US-Intervention
- den Stop der BRD-"Entwicklungshilfe"
- die internationale Ächtung des ARENA-Regimes
- und den allgemeinen Rückzug der USA aus Mittelamerika.

Über die aktuelle Situation und Unterstützungsmöglichkeiten berichtet Andreas Meister vom WUS am 18.01.90 ab 18<sup>00</sup> Uhr in Raum 11/25.